

# Chronik des Schwimmvereins Hof 1911 e.V.

Die erste Zusammenkunft der Gründer des Schwimmvereins Hof 1911 e.V. fand im Juli des Jahres 1911 in der damaligen Hofer Gaststätte „Lohengrin“ in der Alsenberger Straße statt. Heute schreiben wir das Jahr 2011 und können auf 100 Jahre erfolgreiche Vereinsarbeit zurückblicken!

Zum 50-jährigen Jubiläum ließ der damalige 1. Vorsitzende Erich Jahn „ein Stück Vereinsgeschichte“ lebendig werden. Er beleuchtete dabei „die Epoche von 1911 – 1914“, dann „die Ära von 1919 – 1939“ und „die Entwicklung seit 1945“, nachzulesen im damaligen Vereinsorgan „Das kleine Sportecho“. Erster und zweiter Weltkrieg führten zu gravierenden Einschnitten in der Entwicklung des Vereins.

Anlässlich des 70. Geburtstages des Schwimmvereins veröffentlichte der ehemalige 1. Vorsitzende und jetzige Ehrenvorsitzende Paul Sörgel in der zweiten und dritten Ausgabe der neu gegründeten Vereinszeitung „Der Schwimmverein“ eine nach Jahren geordnete Historie mit vielen interessanten Details zur Vereinsgeschichte. Kurze Zeit später - zum 75-jährigen Jubiläum - wurde vom gleichen Autor in der damaligen Festschrift eine sehr ausführliche und reichlich bebilderte Chronologie veröffentlicht. Zum 90. Wiegenfest unseres Vereins hielten die einzelnen Abteilungen in der Vereinszeitung Rückblick auf die vergangenen Zeiten seit ihrer Gründung. Im Jahre 2004 befasste sich die Gymnasiastin Maria Alberter in ihrer Facharbeit mit der „Geschichte des Schwimmvereins 1911 e.V.“. Besonders tiefe Einblicke in die Vergangenheit unseres Vereins bietet das sehr umfangreiche „Archiv von Willi Badewitz“, der die sportlichen und gesellschaftlichen Vereinsaktivitäten in jahrelanger, mühevoller Kleinarbeit zusammengetragen hat. Auf diesen wertvollen Grundlagen, sowie aus Artikeln alter Vereinszeitungen und mit Hilfe von Berichten und Fotos der neuesten Zeit soll ein vielfarbiges Bild des 100-jährigen Jubilars „Schwimmverein Hof“ dargestellt werden. Abteilungsspezifische Details kann man in der jeweiligen Rückschau der einzelnen Abteilungen entnehmen.

## Die Gründerzeit 1911-1914

Die Vereinshistorie beginnt mit einem Schriftstück des Hofers Emil Hartmann, geheftet an das Schwarze Brett der damaligen Flussbadeanstalt an der Saale in der Ascher Straße, auf dem am 30. Juni 1911 zu lesen war: „Alle Interessenten des Schwimmens treffen sich am 2. Juli 1911 in der Gaststätte ‚Lohengrin‘, Alsenberger Straße, zu einer Besprechung. Beginn: 8 Uhr.“ Wie kam es zu dieser „Gründungsversammlung“? Georg Frisch, aktiver Turner im Allgemeinen Turnverein und Hermann Heinrich, Spitzenturner des Turnvereins 1861 waren die Initiatoren zur Einführung des Schwimmsports in der Stadt Hof. Sie betrieben Schwimmen als Ausgleichssport zum Turnen und ihnen schwebte ein Zusammenschluss der Schwimmer aller Hofer Turnvereine, also eine vereinsübergreifende „Schwimmerriege“ vor Augen. Emil Hartmann vertrat dagegen die Ansicht, dass die vielen zu meisternden Probleme am besten durch einen selbständigen Verein gelöst werden könnten und schlug bei der Gründungsversammlung vor, einen eigenen „Schwimmverein“ ins Leben zu rufen. Nach längerer Diskussion folgten die 18 Anwesenden dem Vorschlag und wählten Emil Hartmann zum 1. Vorsitzenden. Zu seinem Stellvertreter ernannte die Versammlung Theodor Eggmann und Schwimmwart wurde Hermann Heinrich. Man beschloss, Jugendliche in den Verein aufzunehmen und schwimmsportlich zu betreuen. Zum 1. Jugendleiter wurde Georg Frisch bestimmt, der noch am gleichen Abend eine Gründungsfeier mit Hofer Knackwürsten und Freibier veranstaltete. Am 21. Juli 1911 war die Satzung erarbeitet, in der zu lesen war: „Erste Aufgabe des Vereins ist es, die Badeverhältnisse in Hof zu verbessern und dafür Sorge zu tragen, dass jedermann das Schwimmen erlerne. Ein Hallenschwimmbad ist von der Stadtverwaltung baldmöglichst zu erstellen.“ In der Kaiserzeit hatten die Badeverhältnisse eine Verbesserung dringend nötig. Die Bedingungen, unter denen das Schwimmen gelehrt werden sollte ließen sehr zu wünschen übrig. Es gab an der Ascher Straße ein Männerbad, etwa am Beginn des jetzigen Freibades und ein separates Damenbad. Die Eintrittskarten mussten die Badegäste in der Polizeistation an der Pestalozzischule lösen. Die Damen erreichten von dort aus über den „Zimmerhof“ ihr Badeareal, das gegenüber der damaligen Buntweberei lag. Die Badebecken lagen auf Fässern und waren in Erwachsenen- und Schülerbecken unterteilt. Das Damenbad umgab ein zwei Meter hoher Bretterzaun und 50 Meter davor stand eine Hinweistafel mit der Aufschrift: „Das unbefugte Hineinblicken in das Damenbad ist bei Strafe verboten“. Als einziger Mann hatte Bademeister Metzner aus dienstlichen Gründen Zutritt und bewachte das Badevergnügen der Damen. Frauen war es zunächst nicht möglich, am Schwimmunterricht teilzunehmen. Als 1913 im noch jungen Schwimmverein das Sportschwimmen eingeführt werden sollte, musste erst beim Gemeindegremium um Erlaubnis nachgesucht werden, damit Jugendleiter Georg Frisch und Schwimmwart Hermann Heinrich die Damen in die Kunst des Schwimmens einweisen konnten. Die Polizeivorschrift besagte damals, dass der Beinansatz an der Badehose der männlichen Besucher des Damenbades 24 Zentimeter lang sein müsse, um öffentliches Ärgernis zu vermeiden. Da beide Schwimmlehrer von relativ kleinem Körperwuchs waren, reichten die Badehosen bis weit unter die

Knie. Alle Schwierigkeiten konnten überwunden werden, die Damenabteilung wurde gegründet und 12 Damen traten dem Schwimmverein als erste weibliche Mitglieder bei. Die Zustände im Männerbad breiteten zusehends Probleme, da eine Seite des Bades – abgetrennt durch eine Tür – den Hofer Bürgern vorbehalten war, aber kaum benützt wurde. Dagegen war der vordere Teil des Bades ständig von Jugendlichen und Erwachsenen der Arbeiterklasse überfüllt. Mittags war die Badeanstalt immer geschlossen, egal wie heiß es war und bei Regenwetter und Gewitter wurde sofort zugesperrt, weil die Bademeister die Verantwortung nicht übernehmen wollten. Somit waren die Trainingsmöglichkeiten der Sportschwimmer stark eingeschränkt und die Steigerung der Leistungen wurde

beeinträchtigt. Dennoch wuchs und gedieh der Schwimmverein und zählte anno 1914, dem Jahr der ersten großen Schwimmveranstaltung bereits 150 Mitglieder aus dem Kaufmanns- und Bürgertum, mit deutlicher Abgrenzung zum bestehenden Arbeiterwassersportverein. Zum ersten Hofer Schwimmfest kamen Sportler aus Plauen, Nürnberg, Leipzig und Magdeburg und maßen sich mit den einheimischen Schwimmern, die jedoch aufgrund der ungünstigen Trainingssituation nur eine untergeordnete Rolle spielen konnten. Dennoch war dieses Wettschwimmen ein großes gesellschaftliches Ereignis in der Stadt Hof. Hunderte begeisterter Zuschauer sahen erstklassige Schwimmer am Start, so auch den Kraulschwimmer Kurt Breitung vom Magdeburger Schwimmclub von 1896. Sein Start war die Geburtsstunde des Kraulschwimmens in Hof, denn die Jugendlichen versuchten von diesem Tag an die Kraultechnik zu trainieren. Die Großveranstaltung klang mit einem Festball in den Räumen des Theresiensteingebäudes aus und war für unsere Stadt Hof ein denkwürdiges Ereignis. Sie bedeutete Anfang und Ende zugleich, denn in den samstäglichen Abendstunden des 1. August 1914 verbreitete sich die schlimme Nachricht von der Mobilmachung. Mit der Kriegserklärung an Russland begann der 1. Weltkrieg und Turnhallen und Badeanstalten standen leer – der Sportbetrieb ruhte und das Vereinsleben wurde bis 1919 praktisch eingestellt.

### **Die Ära zwischen den Weltkriegen 1919-1939**

Man schrieb das Jahr 1919, als Georg Frisch die wenigen aus dem Krieg heimgekehrten Idealisten zusammensuchte und so den Schwimmverein wieder ins Leben zurückrief. Er wurde zum 1. Vorstand der Nachkriegszeit gewählt. Die Begeisterung für den Schwimmsport in unserer Stadt war groß und so wuchs auch der Verein rasch an. Bereits 1920 konnten die ersten Schwimmfeste in Amberg und Bamberg besucht werden und auch leistungsmäßig ging es ständig voran. 1921 wurde die bestehende Sommerbadeanstalt an der Ascher Straße umgebaut und die beiden Badebereiche für Damen und Herren nebeneinander angelegt. In der Saale war es nun sogar möglich, dass Männer und Frauen gemeinsam schwimmen konnten – welch' ein Fortschritt innerhalb von zehn Jahren! Nur die in der Satzung formulierte Forderung zum Bau eines Hallenbades konnten alle Vereinsvorsitzenden dieser Ära, nicht verwirklichen. Nach und nach gesellten sich zu den Schwimmern vier weitere Sportarten, die mit dem „Element Wasser“ in festem oder flüssigen Zustand zu tun hatten: 1921 der Eislauf, 1922 der Skilauf, 1926 der Faltbootsport und 1932 Eishockey. Die Geschichte der einzelnen Abteilungen wird in eigenen Berichten dargestellt. Am 17. Februar 1922 wurde der „Schwimmverein Hof 1911“ offiziell in das erst jetzt bestehende Vereinsregister eingetragen und war somit „e.V.“ In der aktuellen Satzung hieß es in Paragraph 2: „Der Verein erblickt seine vornehmste Aufgabe in der Pflege und Ausbreitung des Schwimmens.“ Die Aufnahme als Mitglied bedingte unter anderem „den Besitz eines sittlichen Lebenswandels und unbescholtenen Rufes“. Vor allem die sportlichen Erfolge der Eislauf- und der Skiabteilung steigerten die Popularität des Schwimmvereins, dienten diese beiden Sportarten den wettkämpferprobten Schwimmern doch als Ausgleichsport im Winter. Für die Betreuung der Eisfläche am zugefrorenen Eisteich unterhalb des Theresiensteins stand bereits 1924 ein Eispfleger zur Verfügung. Das im Jugendstil gebaute Eisteichgebäude wurde 1925 öffentliche Gaststätte und zugleich Vereinsheim und somit Versammlungsstätte der immer größer werdenden Zahl von Aktiven der einzelnen Abteilungen. Bereits in den zwanziger Jahren gewann der Schwimmverein auch durch das große Engagement von Schwimmabteilungsleiter Erich Jahn viele weitere Mitglieder, der als Bademeister ständig junge Leute beobachtete und so Talente zur Teilnahme am Training bewegen konnte. Bis 1933 dominierten im Schwimmverein die Mitglieder aus den bürgerlichen Bevölkerungsschichten. So wurde die Eishockeyabteilung von Schülern der beiden Höheren Schulen Hof ins Leben gerufen. Als das Dritte Reich nahte, stand der Schwimmverein bereits in höchster Blüte. Doch die Politik machte auch vor den Vereinen nicht Halt und mit der „Gleichschaltung“ und der staatlichen Überwachung folgten jähe Umbrüche innerhalb der Vereine. Viele bestens bewährte Mitarbeiter, Mitglieder und Führungskräfte des Schwimmvereins, darunter der damalige 1. Vorstand Paul Scholler, die Brüderpaare Mehringer und Jahn und auch Georg Frisch mussten ihre idealistische und leidenschaftliche Arbeit im Verein aufgeben, da ihre politische Auffassung nicht dem Meinungsbild der Machthaber entsprach. Im Jahre 1934 musste das Amt des Vereinsvorsitzenden neu besetzt werden. Dem Fabrikdirektor Hans Berg gelang es als neuem 1. Vorstand den Schwimmverein durch die schwierige Zeit zu führen. Im Gegensatz zum Arbeiterwassersportverein wurde der „bürgerliche“ Schwimmverein 1933 nicht verboten. Mit

Geschick konnte Hans Berg bei den damaligen Machthabern in unserer Stadt bewirken, dass im Schwimmverein die begonnene Pionierarbeit an der körperlichen Ertüchtigung der Hofer Jugendlichen fortgesetzt werden konnte. Im Dritten Reich hatte das Erlernen des Schwimmens hohe Priorität. Auf dieser Basis konnte somit das sportlich geprägte Vereinsleben sogar unter besonderer Förderung der Übungs- und Ausbildungsaktivitäten in den einzelnen Abteilungen weiter bestehen. Endete mit dem Verbot jeglicher Jugendarbeit in den Vereinen am 1. August 1938 zwar der Zulauf an jungen Leuten, denn nur noch die Hitlerjugend war für die Körpererziehung zuständig, so konnte der Schwimmverein dennoch nicht auf den Boden gezwungen werden. Die Zahl der Mitglieder stieg im Jahr 1939 auf 818 und der sportliche Aufstieg setzte sich kontinuierlich fort. Erich Jahn errang bereits 1923 die Deutsche Meisterschaft im 7,5 km Stromschwimmen und kann so als Begründer der Hofer Schwimmsportfolge angesehen werden. Ab 1932 errangen die Hofer Schwimmer viele Bayerische Meisterschaften in Einzel- und Staffeltwettkämpfen und errangen Siege in der Großen Mannschaftsprüfung, der besondere Vielseitigkeit fordernden Mannschaftsmeisterschaft der Schwimmer. Mehrfach rangierte unser Schwimmverein an der Spitze der hallenbadlosen Vereine Deutschlands (VoW). Die Eislaufabteilung hatte in diesen Jahren unter allen bayerischen Vereinen die Läufer mit den meisten bestandenen Prüfungen im Klassenlaufen in ihren Reihen. Für die Skifahrer waren die Jahre von 1935 bis 1939 die erfolgreichsten. Der schwere „Buddha“ im Vereinsheim neben dem Stammtisch ist ein stummer Zeuge dieser Erfolge. Die Faltbootabteilung trat 1930 dem Deutschen Kanuverband bei und präsentierte sich ein Jahr später mit „Kampfspielen im Faltboot“ der begeisterten Öffentlichkeit. Bei der 1. Hofer Faltbootregatta waren Langstreckenfahrer des SV Hof in die Siegerliste verzeichnet. Ein Highlight für die Abteilung stellte 1934 der Bau des Bootshauses auf dem Eisteichgelände direkt an der Saale dar. Am 23. Juni 1935 fand die feierliche Einweihung statt. In den darauf folgenden Jahren erkämpften die Faltbootfahrer Bayerische Meisterschaften in Einer und Zweier, dann jedoch erlosch das sportliche Leben. Abermals zerstörte die Politik die schönsten Hoffnungen, denn mitten hinein in die reife Früchte tragende sportliche Vereinsarbeit platzte der Ausbruch des 2. Weltkrieges im Herbst 1939. Fast schien es, als sollte die Vereinsarbeit ein zweites Mal zum Erliegen kommen, doch in den ersten Kriegsjahren fanden sich noch genug ältere Vereinskameraden, die, noch freigestellt vom Wehrdienst, die sportliche Arbeit erledigten. Als diese dann auch zum Kriegsdienst eingezogen wurden, ruhte zwar der Sport, doch für den organisatorisch-finanziellen Bereich fanden sich Frauen wie Rosa Berg und Marie Jahn sowie Hauptkassier Julius Peetz. Ihnen ist es zu verdanken, dass nach Kriegsende die sportliche Vereinsarbeit unverzüglich wieder aufgenommen werden konnte und man im finanziellen Bereich nicht bei Null anfangen musste.

## **Die Entwicklung nach 1945**

Die Entnazifizierung erfasste natürlich auch den Schwimmverein Hof, schließlich war er ab 1936 Mitglied des „NS-Reichsbundes für Leibesübungen“. Es galt Leute mit „weißen Westen“ zu finden, die Führungsaufgaben innerhalb des Vereins übernehmen konnten. In dem Arzt Dr. Walter Koch wurde der Mann gefunden, der die Voraussetzungen erfüllte und die nicht leichte Aufgabe der Vereinsführung in den schwierigen Nachkriegsjahren übernahm. Den älteren Vereinsmitgliedern sind die schweren Jahre von 1945 bis 1948 noch in Erinnerung, als eine zusätzliche finanzielle Belastung der Privathaushalte durch Freizeitsport kaum möglich war. Nach und nach stiegen die „alten Idealisten“ wieder in die Vereinsarbeit ein und es kam Schwung in die sportlichen Vereinsarbeit. Gemäß der olympischen Devise „Schneller, Höher, Stärker“ der IOC-Satzung von 1949 wurde ab jetzt der Leistungssport forciert. Wesentlich härtere Trainingsmethoden wurden eingeführt und in allen Abteilungen bildeten sich Leistungsgruppen, die rasch den Anschluss zur bayerischen Spitzenklasse erreichten. Die Eröffnung des Hofer Hallenbades im Jahre 1952 sorgte schließlich für den Durchbruch unserer Schwimmer zur Spitze des deutschen Schwimmsports. Endlich ging § 1 der Vereinsatzung von 1911 in Erfüllung. Für die Schwimmer, deren Trainingsmöglichkeiten bislang auf die wenigen warmen Wochen in unserer als recht kalt bekannten Region beschränkt war, bestanden nun annähernd gleiche Trainingsbedingungen wie in anderen Städten mit Hallenbädern. Mit den erbrachten Schwimmleistungen ging es nun steil bergauf. Unvergesslich sind die großen Erfolge des Hofer Ausnahmeschwimmers und „Sportler des Jahres“ Gerhard Hetz, der in den Jahren von 1959–1966 neben olympischen Medaillen auch zwei Weltrekorde, elf Europarekorde und 43 deutsche Rekorde erschwamm. Bei 27 deutschen Meisterschaften war er ganz oben auf den Treppchen und über etliche Jahre über 1500 m Kraul unbesiegt. Leider verließ der Schützling des unvergessenen Trainers Adalbert Weddy aus beruflichen Gründen alsbald seine Heimatstadt, um in Bochum, Bonn und Köln als Trainer zu wirken.

Für unsere Skisportler erfolgte 1949 die Wiederaufnahme des Wettkampfsports im Fichtelgebirge mit schönen Erfolgen im Skilanglauf und Skisprung. In Gemeinschaftsarbeit entstand die Skihütte am Schneeberg. In steter Erinnerung ist die große Leistung von Karl Popp, der von 1957 an für ein viertel Jahrhundert unermüdlicher Motor und Organisator der Skiabteilung war. Er schuf die

Grundlage für die spätere Gründung einer DSV-Skischule, die sich mit ihren Ganzjahresangeboten im Freizeitsportbereich erfolgreich um neue Vereinsmitglieder bemüht.

Auch in der Faltbootabteilung konnte mit der Zeit der Anschluss an die alte rennsportliche Tradition der Vorkriegszeit wiederhergestellt werden. Zwar wurde 1945 fast das gesamte Bootsmaterial aus dem Bootshaus am Eisteich gestohlen, so konnten doch 1949 bereits wieder 20 Faltboote untergebracht werden. Die Wanderpaddler befuhren mit Begeisterung Flüsse und Seen in Deutschland und Österreich.

Bereits 1946 wurde die Tischtennisabteilung gegründet. Es war die erste Sparte ohne direkten Bezug zum „Element Wasser“. Blieben sportliche Steigerungsmöglichkeiten zunächst aus, da erst eine Halle für den Trainingsbetrieb gefunden werden musste, so gelang doch bereits 1948 mit der Mannschaft der Aufstieg in die Nordbayerische Oberliga. 1953 formierte sich aus einem bis dahin losen Verbund idealistischer Freizeitsportler die Faustballabteilung, um im oberfränkischen Punktspiel-geschehen mitzumischen. Bereits ein Jahr später war die 1. Mannschaft Meister in der Bezirksklasse, der höchsten Spielklasse Oberfrankens.

Am 9. Mai 1957 trafen sich die Hofer Federballsportler in der Gaststätte „Alter Bahnhof“ und gründeten die Badmintonabteilung. Bislang spielten die Pioniere des Hofer Federballspiels als Betriebssportgruppe der Neuhofer Spinnerei, hatten aber schon bald den Wunsch, sich sportlich bei Wettkämpfen zu messen. Schon im gleichen Jahr konnten bei der Nordbayerischen Meisterschaft in Nürnberg beachtliche Erfolge erzielt werden und der Sportbetrieb der jungen Abteilung nahm einen raschen Aufschwung.

Schon lange bevor 1962 die Eisschießabteilung gegründet wurde, war der Sport der unter dem Namen „Eiskegeln“ heimisch. Bei Eiswetter trafen sich die Männer am Hofer Eisteich und schossen mit eisenbereiften Holzkegeln auf die „Daube“. Mit dem Einstieg in den Wettbewerb um die Kreis- und Bezirksmeisterschaft wurden Turniereisstöcke mit Wechselplatten angeschafft und durch systematisches Training stellten sich schöne erfolge auf fränkischer- und Bayerischer Ebene ein. Neben den Männern bildete sich bald auch eine Damenmannschaft, die in kürzester Zeit in der bayerischen Oberliga von sich Reden machte und bereits 1966 an der Deutschen Meisterschaft am Tegernsee teilnehmen durfte. Um immer im Training zu bleiben wurden seit dieser Zeit auch Sommerwettkämpfe mit filzbelegten Eisstöcken ausgetragen.

Am 17. Mai 1962 wurde ins Vereinsregister als weitere im Schwimmverein betriebene „Nichtwas-sersportart „Basketball“ eingetragen. Leider löste sich nach einigen Jahren regen Spielbetriebes diese Abteilung aber wieder auf.

Im Jahre 1969 etablierte sich im Schwimmverein die Eis- und Rollschnelllaufabteilung. Aus dem Lager der Kunstläuferinnen herübergewechselt holten vier junge Damen innerhalb kürzester Zeit vier deutsche Meistertitel nach Hof. Der Bau einer 200m-Schnellaufbahn 1976 sollte die Leistungsbreite stabilisieren und nationale und internationale Wettkämpfe nach Hof holen. Bis zu 15 Aktive aller Altersgruppen trainierten dreimal die Woche am Eisteich und errangen zum Teil als Mitglieder der deutschen Nationalmannschaft zahlreiche bayerische und deutsche Meisterschaften in den jeweiligen Altersklassen.

Das Hofer Eisteichgelände wurde zu einem der wichtigsten sportlichen Treffpunkte in Hof. Mit dem Bau des neuen Eisteichgebäudes im Jahre 1971 und dem Erwerb des Faustballareals mit Bootshaus sowie der Eröffnung der Kunsteisbahn 1974 unter der Federführung des damaligen 1. Vorsitzenden Paul Sörgel erhielt „der Eisteich“ sein heutiges Aussehen als schönste Multisportanlage in unserer Stadt Hof. So wurden die Hofer Eiskunstläuferinnen bereits 1979 erstmals „Bayerischer Vereinsmeister“ und in den weiteren Jahren bis 2000 noch dreizehnmal. Die eis- und rollkunstläuferische Breitenarbeit von Familie Schaller zeigte enorme Erfolge. Bayerische und Deutsche Meisterschaften wurden gewonnen und allein 2000/2001 konnten 44 Prüfungen im Frei-, Figuren- und Kunstlauf erfolgreich bestanden werden.

Am 7. November 1979 wurde die Abteilung „Windsurfen“ im Schwimmverein ins Leben gerufen. Der Abteilungsleitung unter Herbert Kraus ging es vor allem darum, für die zahlreichen begeisterten Hofer Windsurfer eine Unterkunft am Untreusee zu bekommen. Als der 60 Hektar große Freizeitsee 1981 feierlich eingeweiht wurde, erhielten die Windsurfer eine Halle mit 58 Liegeplätzen für die schnittigen Surfbretter. Neben „offenen Vereins- und Stadtmeisterschaften“ wurden auch lustige und feuchtfröhliche „Gaudi-Regatten“ inszeniert, doch hauptsächlich fanden die Mitglieder der Surfabteilung ihren Spaß, wenn es am Untreusee tüchtig „kachelte“.

Im Jahre 1980 zählte der Schwimmverein mit mehr als 1700 Mitgliedern zu den großen Vereinen Oberfrankens und das erste Vereinsheft „Der Schwimmverein“ erschien, verantwortet von Pressewart Gert Brendel. Im Juni des gleichen Jahres war in der Lokalpresse in der Anzeigenrubrik „Verschiedenes“ zu lesen: „Interessenten zur Gründung eines Ruderclubs in Hof gesucht.“ Ein einziger Interessent meldete sich, doch er war der Kristallisationskeim für weitere Planungen zur Gründung eines Ruderclubs. Gleichgesinnte fanden sich zusammen und schon bald fand die Interessengemeinschaft im Herbst 1981 mit einer Ruderabteilung ihre Heimat im Schwimmverein. Nun wurden Boote erworben und Übungsleiter ausgebildet. Durch die Einbeziehung des Ruderns in den Sportunterricht der Volksschule Oberkotzau und der Hofer Gymnasien war die Basis für eine staatliche Bezuschussung zur Anschaffung von Großgeräten gegeben. Die neu angeschafften Boote

verschiedener Gattungen fanden 1982 ihr Domizil in einer der nagelneuen Bootshallen am Untreusee. Durch Ferienkurse konnten viele Jugendliche für das Rudern begeistert werden. Abteilungsleiter Frank Ochsner trieb seine Ruderer immer wieder zu Höchstleistungen an. Von 1986 bis Anfang der Neunziger konnten in vielen Rennen der verschiedenen Bootsklassen auf bayerischer Ebene sehr gute Ergebnisse erzielt werden und die Rennmannschaften der Hofer Gymnasien heimsten zahlreiche Lorbeeren beim Landesentscheid „Jugend trainiert für Olympia“ auf der Regattastrecke in München ein.

In dieser Zeit boomte Dank Steffi Graf und Boris Becker überall im Lande der Tennissport. So kamen einige Mitglieder unseres Vereins auf den Gedanken, eine Tennisabteilung zu gründen, was im Oktober 1987 auch geschah. Bereits im Mai des darauffolgenden Jahres wurden feierlich drei Tennisplätze am Eisteich eingeweiht und es musste nicht mehr auf der Rollschuhbahn gespielt werden. Ende 1988 waren sage und schreibe 111 Schlösser an Spielberechtigte vergeben, mit denen man seinen Tennisplatz zeitlich vorreservieren konnte. Alsbald stiegen die Hobbytennisspieler des Schwimmvereins in den Punktspielbetrieb der Bezirksklasse ein und die Damen-, Herren- und Seniorenmannschaften brachten es zu schönen Erfolgen in der Medenspielrunde. Weitere 2 Tennisplätze wurden gebaut und die kontinuierliche Aufbauarbeit vom Schnupperkurs bis hin zum systematischen Training mit ausgebildeten Übungsleitern zeigte Früchte. Bald konnten auch Kinder- und Jugendteams für Wettkämpfe gemeldet werden. Mit der gezielten Förderung des Nachwuchses und des Breitensports zeigte die Tennisabteilung im Schwimmverein Hof mit 1936 Mitgliedern im August 1991 eine sehr positive Entwicklung. Noch hielt der Tennisboom einige Jahre an, doch immer wieder entstanden auf dem Sportsektor neue Trends – so auch das Inlineskaten – der Spaß auf den schnellen Rollen.

Im April 1998 wurde mit der Inline-Hockey-Abteilung die 13. Sparte im Schwimmverein gegründet. Unter dem Namen „Salamander“ lösten sich die Inlinehockeyspieler aus der Rollkunstabteilung heraus und sehr schnell hatte sich ein starkes Team gebildet, das mit großem Erfolg in der Inline-Hockey-Regionalliga auftrat. Im Jahr 2000 erfolgte der Aufstieg der Salamander als Regionalmeister in die IHL-Bundesliga, wo sie in den Jahren 2001 und 2002 mit Begeisterung und großem Einsatz aufspielten. Nach dem freiwilligen Wechsel von dieser höchsten Spielklasse in die IHL-Oberliga konnte 2003 in der starken Nordgruppe der Vizemeistertitel eingefahren werden. Besonders stolz konnten die Salamander auf ihre Nationalspieler Michael Hohenberger und Christian Berning sein, die die deutschen Farben bei Welt- und Europameisterschaften vertreten durften.

So war der Schwimmverein im Laufe der Jahrzehnte auf 13 Abteilungen angewachsen, in denen Sport aber auch Geselligkeit gepflegt wurde. Letztere spiegelt sich wider im legendären „Eisteichstammtisch“, der am 27. März 1976 offiziell gegründet wurde. Mit Präsident und Schatzmeister bildet die gesellige und unternehmungslustige Gruppe die eigentlich 14. Sparte in unserem Großverein. Einen Meilenstein im freizeitsportlichen Sektor unserer Stadt stellte über viele Jahre der „Hofer Himmelfahrtsmarsch“ dar. Ins Leben gerufen 1964 von Fritz Edelmann, dem Gründer der Eisschießabteilung, erfreute sich die von unserem Schwimmverein bestens organisierte Veranstaltung größter Beliebtheit in der jugendlichen und erwachsenen Bevölkerung. Bis zu 50 km lange Wanderungen führten in die schönsten Winkel unserer herrlichen Region und wurden mit den legendären Ansteckplaketten belohnt. Zählte man beim 25. Himmelfahrtsmarsch 1988 noch 2000 Teilnehmer, so nahmen im Jahr 1995 noch 200 Wanderer am Himmelfahrtsmarsch teil und 500 Teilnehmer zählte das Novum Radwanderung auf dem neu geschaffenen Saale-radwanderweg. Leider gingen die Teilnehmerzahlen in den folgenden Jahren immer mehr zurück und ab 2007 wurden Himmelfahrtswanderung und Radtour mit einem Familientag am Eisteich kombiniert, um die Bevölkerung noch stärker anzusprechen. Immer geringer werdende Teilnehmerzahlen zeigten, dass sich der traditionsreiche Himmelfahrtsmarsch überlebt hatte. Er wurde ab 2008 durch einen bunten Familientag auf unserem herrlichen Eisteichgelände ersetzt, bei dem die Kinder und Erwachsenen in Mitmachstationen die verschiedenen Sportarten unserer Abteilungen ausprobieren können, vielfältige Unterhaltungsangebote vorfinden und gut gepflegt werden. So lange man denken kann ist der Schwimmverein im gesellschaftlichen Leben unserer Stadt verankert. So wurden in den „Wirtschaftswunderjahren“ große Faschingsfeste durchgeführt. Bestens organisierte Tanzveranstaltungen fanden großen Zuspruch und rauschende Ballnächte leben noch in der Erinnerung älterer Mitglieder. Seit 1981 pflegt die Schwimmabteilung dankenswerterweise im Rahmen der Städtepartnerschaft zwischen Hof und Villeneuve-la-Garenne bei Paris einen regen und sehr erfolgreichen Austausch auf sportlicher, kultureller und familienbezogener Ebene, der allen Beteiligten immer viel Spaß und Freude bereitet. Seit 1985 erstmals wieder zur Eröffnung des Hofer Volksfestes ein Umzug durch die Stadt durchgeführt wurde, bereichert der Schwimmverein das Großereignis mit einem attraktiven Aufgebot seiner Abteilungen. Bei den jährlichen Sportlererhungen unserer Stadt im Hofer Rathaussaal durch den Oberbürgermeister ist unser Verein stets zahlreich mit verdienten Athleten und langjährig ehrenamtlich tätigen Funktionären vertreten. Durch Veranstaltungen wie das seit 1986 stattfindende „Brunnenfest“ an der Skihütte am Schneeberg im Fichtelgebirge, das „Bootshausfest“ am Ufer der Saale in Verbindung mit dem Städtelauf Plauen-Hof, den seit 2004 durchgeführten

„Adventskalender am Hofer Weihnachtsmarkt oder die seit zehn Jahren abgehaltene „Open Air-Weihnachtsfeier“ am winterlichen Eisteich versucht der Verein seine Mitglieder anzusprechen. Sehr bemerkenswert ist die Leistung jener munteren Wandergruppe, die viele Jahre lang am Tag des Brunnenfestes um 5 Uhr in der Früh in Hof loswanderte und am frühen Nachmittag die Skihütte am „Franzosenschacht“ erreichte. Seit Mit der Gründung einer DSV-Skischule im Schwimmverein Hof im Jahre 1995 wurde, wie im Vereinsheft zu lesen war, ein „toller Motivationschub“ ausgelöst. Die vielfältigen Angebote schufen auf dem freizeitsportlichen Sektor gute Möglichkeiten, die gesamte Bevölkerung ganzjährig anzusprechen, gezielt Vereinswerbung zu betreiben und immer wieder Neumitglieder zu generieren. Sicherlich gab es im Laufe der Jahre Entwicklungen, bei denen es in einzelnen Abteilungen zu Einschnitten und Veränderungen kam. Der Zeitgeist hat sich geändert, Geld spielt in den Vereinen eine immer wichtigere Rolle und sportliche Trends kommen und gehen. Doch der Schwimmverein Hof wird auch in den kommenden Jahren nicht müde werden, nach attraktiven Möglichkeiten Ausschau zu halten, um seinen Mitgliederstand zu stabilisieren, stets nach dem Motto des Deutschen Olympischen Sportbundes: „Im Verein ist der Sport am schönsten!“

Reinhard Lang